Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1811

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **- (1811)**

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-655581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Astronomisch = und Astrologische

Calender = Practica,

auf das Jahr Christi 1811.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat diesmal seinen Anfang genommen den 22sten Christmonat des vorigen Jahrs, um 11 Uhr 12 Minuten Vormittag, da die Sonne im Zeichen des Steinbocks anlangte In diesem Quartal dürfte folgende Witterung eintreten.

Der Jenner bringt im Anfang Schnee, gegen die Mitte des Monats ist die Witterung frostig, nachher fällt wieder Schnee; es wehen rauhe Winde, und gegen den Ausgang des Monats stellt sich Regenwetter ein.

Von Eigendünkel stolz, bild't sich der Plaudrer ein,
Es könne sein Geschwätz niemanden widrig seyn.

Der Hornung ist in seinen ersten Tagen kalt und windig; bald nachher wird die Luft heiter, aber um die Mitte des Monats kömmt Schneegestöber; hierauf ist die Witterung abwechselnd; gegen das Ende fällt Riesel.

Wer recht zu schätzen weiß, was ihm das Glück beschieden,
Der ist gewißlich auch mit seinem Glück zufrieden.

Der Merz nimmt einen windigten Anfang, auch in der Folge ist die Witterung unfreundlich; in der Mitte des Monats ist's oft neblicht und regnerisch, hernach kommen heitere Tage; gegen das Ende erfolgen rauhe Winde.

Trau keinem Wolf, doch laß dich noch viel minder ein
Mit einem Fuchs, wenn du nicht willst betrogen seyn.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal gehet uns dermalen ein den 21sten Merz, um 0 Uhr 42 Minuten Nachmittag, da die Sonne mit ihrem Eintritt in das Zeichen des Widders Tag und Nacht gleich macht. Wir vermuthen von der Witterung folgendes:

Die ersten Tage des Aprils sind regnerisch und windigt; nachher kömmt heiterer Sonnenschein, aber um die Mitte des Monats regnet es wieder häufig; und nach mehrern abwechselnden Tagen schickt sich das Ende desselben zum Frühling an.

Mißbräuchen sollt' man gleich im Anfang widerstreben,
Denn wenn sie Mode sind, sind sie sehr schwer zu heben

Der May stellt sich Anfangs freundlich ein, hernach aber wird die Luft öfters bewölkt; in der Mitte des Monats giebt es einige warme Tage, und so erfolgen bis zu Ende desselben mehr freundliche als unangenehme Tage.

Du darfst mit allem Recht auf deinen Nutzen sehen,
Doch soll zugleich dabey auch Andern Recht geschehen.

Die ersten Tage des Brachmonats sind warm und heiter, und so ist auch in der Mitte des Monats die Witterung meistens erwünscht; nachher entstehen Ungewitter, auf welche bis zu Ende viel Regen folget.

Wenn sich der Schalk nicht mehr weiß anders zu verstecken,
So will er sich noch mit der Unglücks-Larve decken.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal fangt für diesmal bey uns an den 22sten Brachmonat, um 10 Uhr 9 Minuten Vormittags; zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt. Die zu diesem Quartal gehörigen Monate haben wahrscheinlich folgende Witterung:

Der Heumonat ist in seinen ersten Tagen ziemlich angenehm, hierauf entstehen viele Ungewitter und Regenwetter, eben so wird auch die Mitte des Monats ausfallen; auch der Ausgang ist nicht sehr freundlich.

Wer sein Vergnügen sucht in unerlaubten Dingen,
Wird Unglück auf sein Haus und auf sich selber bringen.

Die ersten Tage des Augstmonats sind windigt, nachher stellt sich grosse Hitze ein; um die Mitte des Monats ist die Witterung unbeständig, Regen und Sonnenschein wechselt mit einander ab bis zu des Monats Ende.

Wo sich Herzhaftigkeit mit Vorsicht recht vereinet,
Da wird ins Werk gesetzt, was sonst unmöglich scheinet.

Der Herbstmonat geht mit Regenwetter ein, auch die nachherigen Tage scheinen sich nicht zu freundlicher Witterung anzuschicken; um die Mitte des Monats aber wird die Luft heiter; und das Ende dürfte wie der Anfang ausfallen.

Erforsche erst genau, was du selbst führst im Schild,
Eh du des Anderen Aufführung tadeln willt.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal fängt bey uns diesmal an den 24sten Herbstmonat, Morgens früh um 0 Uhr 2 Minuten, wann die Sonne im Zeichen der Waage anlanget, und die zweyte Tag und Nachtgleichung verursacht. Ueber die Witterung ist folgendes zu muthmassen:

Der Weinmonat nimmt seinen Anfang bey gelindem Wetter; in der Mitte wird es regnerisch und kühl; die trüben Tage ziehen sich bis gegen das Ende des Monats hin, da es neblicht und frostig wird.

Sey ja nicht stolz darauf, wenn dich das Glück anlachet,
Bedenke, wie es oft so krumme Sprünge machet.

Der Anfang des Wintermonats ist sehr unfreundlich; in der Folge fällt häufiger Regen; in der Mitte will es heiter werden, nachher stellt sich frostige Witterung ein, und so ist sie auch am Ausgang des Monats.

Des Schmeichlers Auge blinzt sehr schmeichelhafte Blicke,
Doch ist sein Herz stets voll verrätherischer Tücke.

Der Christmonat nimmt seinen Anfang mit heiterer aber frostiger Witterung; bald darauf fängt es an zu schneyen, in der Mitte des Monats fällt gleichfalls viel Schnee; und am Ende desselben ist's meistens trübe.

Befördere mit Lust des Nächsten Wohlergehen,
Denn aus des Andern Glück kann auch dein Wohl entstehen.

Von den Finsternissen.

Es ereignen sich im gegenwärtigen Jahre vier Finsternisse, nämlich zwey an der Sonne und zwey am Monde, wovon aber in unsern Gegenden nur die eine Mondsfinsterniß völlig, die andere aber nur ihrem Anfange nach, sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine Mondsfinsterniß den 10. Merz, von welcher aber bey uns nur der Anfang bemerkt werden kann. Sie

erscheint

erscheint in ganz Amerika und auf vielen Inseln des grossen Oceans in ihrer ganzen Dauer. Ihr Anfang ist um 5 Uhr 37 min. Morgens, das Mittel um 6 Uhr 54 min. und das Ende um 8 Uhr 11 min. Ihre Grösse beträgt über 5 Zoll am nördlichen Theil des Mondes.

Die zweyte ist eine Sonnenfinsterniß den 24. Merz, die aber, obwohl sie Nachmittags zwischen 1 und 4 Uhr einfällt, wegen der südlichen Breite des Mondes bey uns unsichtbar ist.

Die dritte ist eine partiale sichtbare Mondsfinsterniß, in der Nacht vom 2ten zum 3ten Herbstmonat, welche in ganz Europa und Afrika, dem größten Theil von Asien und Südamerika gesehen werden kann. Sie fängt an den 2ten, Abends um 9 Uhr 53 min., ist in der Mitte um 11 Uhr 13 min. und geht zu Ende, den 3ten, Morgens um 0 Uhr 29 min. Ihre Grösse ist etwas über 7 Zoll südlich.

Die vierte ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 17ten Herbstmonat, Abends zwischen 7 und 9 Uhr.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Soll ein Jahr sich an Fruchtbarkeit des Erdbodens besonders auszeichnen, so müssen die Kräfte der Natur mit den Bemühungen der Menschen so rastlos zusammenwirken, daß die Gewächse und Pflanzen ungehindert gedeihen, und daß die Natur sel st, wo menschliche Pflege und Sorgfalt nicht hinreichet, mit ihrem wunderbaren Vermögen ihnen zur Vollendung nachhilft. Thut der Mensch auf alle Weise das Seinige, so hängt unsere Erwartung des Gedeihens einzig am Zutrauen in die mitwirkenden Kräfte der Natur, die nach Gesetzen der ewigen Weisheit und Güte handelt. Wie oft schon hat sie uns mit Ueberflusse gesegnet; und wie leicht ist es ihr, uns auch in diesem Jahr überfliessende Segnungen mitzutheilen!

Von den Krankheiten.

Gemeiniglich betrachtet der Mensch seine meisten Handlungen nur nach der Aussenseite, und erlaubt sich manches, was er nachher als fehlerhaft verwerfen muß. Was ist die ungezähmte Befriedigung böser Leidenschaften anders als ein subtiler Selbstmord? So lange wir daher mehr geneigt sind unsern Lüsten nachzuhängen, als für die Gesundheit zu sorgen, ist es sich nicht zu verwundern, daß so manche unter uns so oft mit allerley Krankheiten zu kämpfen haben. Ob wir in diesem Jahre mit allgemeinen Seuchen geplagt seyn werden, ist allein Gott bekannt. Doch wir wollen hoffen, daß diese Uebel auch diesmal von uns abgewandt bleiben.

Vom Krieg und Frieden.

Wie ein glimmendes Feuer lange verborgen liegen und endlich einmal mit Gewalt losbrechen kann; also können, wie uns die Geschichte und Erfahrung lehret, unvermuthet und plötzlich blutige Kriege entstehen. Wer ist scharfsichtig genug, um in die geheimen Kabinetter der Grossen hineinzuschauen, oder gar Gottes Rathschlüsse zu erforschen? Glücklich für uns, wenn seine Huld und Güte fernerhin uns im Schooße des Friedens erhält, daß wir uns seiner mit frohem Danke stets freuen können.

Ordent-

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr 1811.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich Jahr:	5760
Die griechische Kirche zählt	7319
Die Hebräer zählen	5571
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4104
Nach der Flucht Mahomets, als der Türken und Araber Jahrzahl	1225
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1741

Vom Anfang der vier Monarchien.

Der Babylonische	3984
„ Persischen	2348
„ Griechischen	2138
„ Römischen, unter Julius Cäsar	1859

Vom Anfang der Kaiserthümer.

Des Türkischen	511
„ Rußischen	90
„ Französischen	8
„ Oestreichischen	8

Vom Anfang der Königreiche.

Schweden	4018	Beyder Sizilien	65
Dännemark	2379	Italien	7
England	2875	Bayern	6
Spanien	3996	Würtemberg	6
Ungarn	1204	Holland	5
Böhmen	717	Sachsen	5
Portugall		Westphalen	4
Preussen	111		

Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahr	799
Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oestreich	538
Nach dem ersten Schweizerbund	503
Seit den vier grossen Siegen für die Freyheit:	
Bey Morgarten 496 — Bey Sempach	425
— Laupen 473 — Näfels	423
Seit der schweizerischen Staatsumwälzung	11
Nach Erfindung des Pulvers und Geschützes	431
„ der Buchdruckerkunst in Maynz	371
„ des Papiermachens in Basel	341
„ der Ferngläser	202
Nach der Entdeckung von Amerika	320
Nach der Reformation	294
Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten	34
Nach Erbauung der Stadt Solothurn	3938
„ „ „ der Stadt Zürich	3791
„ „ „ der Stadt Rom	2763
„ „ „ der Stadt Bern	621
Nach dem neuen Gregorianischen Calender	111
Güldene Zahl oder Mondszirkel	7
Epactæ oder Mondszeiger	6
Sonnenzirkel	18
Römer Zinszahl	14
Sonntags-Buchstaben	F

Zwischen Weyhnachten und Fastnacht sind 8 Wochen und 4 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.

Irdischer Jahrs-Regent ist der Saturnus.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.

Widder	Nördl.	♈
Stier		♉
Zwillinge		♊
Krebs		♋
Löw		♌
Jungfrau		♍
Waag	Südl.	♎
Scorpion		♏
Schütz		♐
Steinbock		♑
Wasserm.		♒
Fische		♓

Der Neumond	●
Das erste Viertel	☽
Der Vollmond	○
Das letzte Viertel	☾
Monds Aufsteigen	☽
Monds Absteigen	☾
Vorm. v. Nachmit.	n.
Baden, Schröpfen	●
Gut Aderlassen	✱
Schröpf. u. Aderl.	✱✱
Mittelm. gut Aderl.	✚
Gut Purgieren	● ●

Augen-Arzneyen	●
Gut Kinder entwehnen	✚
Haar abschneiden	✕
Gut Säen ✚ Ackern	♆
Bauholz fällen	⚲

Die sieben Planeten.

♄ Saturnus.	
♃ Jupiter.	
♂ Mars.	
☉ Sonne.	
♀ Venus.	
☿ Merkurius.	
☾ Mond.	

Aspecten.

Zusammenkunft	☌
Gegenschein	☍
Sextelschein	✱
Fünftelschein	⚹
Geviertelschein	□
Triangelschein	△
Drachenhaupt	☊
Drachenschwanz	☋
☽ Apog. am weitesten von der Erde.	
☽ Perig. der Erde am nähesten.	

Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wenn der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht wann er mit ♄ oder ♂ in ♂, □ oder ☍ stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu urtheilen ist.

1 Schön roth Blut mit Wasser bedeckt, Gesundheit.
2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

7 Schwarzschäumig, kalte Flüß.
8 Weißlicht, Blut-Verschleimung.
9 Blau Blut, Milzschwachheit.
10 Grün Blut, hitzige Galle.
11 Gelb Blut Schaden an der Leber.
12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zählen.

1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist bös Aderlassen, der Mensch verliert die Farb.
2 Tag ist bös, man bekommt böse Fieber.
3 " " man wird leicht contract oder lahm.
4 " gar bös, verursacht den jähen Tod.
5 " macht das Geblüt schweinen.
6 " gut, benimmt das böse Geblüt.
7 " bös, verderbt den Magen und Appetit.
8 " bringt keine Lust zu essen und trinken.
9 " man wird gern beißig und krätzig.
10 " man bekommt flüßige Augen.
11 " gut, macht Lust zu Speis und Trank.
12 " man wird gestärket am Leib.
13 " bös, schwächt den Magen, wird undäuig.
14 " man fällt in schwere Krankheiten.
15 " gut, stärket den Magen, macht Appetit.
16 Tag ist der allerböseste, schädlich für alles.
17 " hingegen der allerbeste, man bleibt gesund.
18 " gar gut, nutzlich zu allen Dingen.
19 " bös und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
20 " thut grossen Krankheiten nicht entrinnen.
21 " gut lassen, wohl am besten im ganzen Jahr.
22 " fliehen alle Krankheiten vom Menschen.
23 " stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
24 " wehret den bösen Dünsten und Angst.
25 " für das Tropfen, und giebt Klugheit.
26 " verhütet böse Fieber und Schlagflüß.
27 " gar bös, ist der jähe Tod zu besorgen.
28 " gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
29 " gut und bös, nachdem einer eine Natur hat.
30 " bös, verursacht hitzige Geschwulst, böse Geschwür und Eissen.

Bericht vom Schräpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schräpfen nach dem Neumond. Die über 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Neumond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im ♋ und ♏ ist, so ist nicht gut schräpfen. Für das Zahnweh ist gut schräpfen im ♋ und ♏. Purgieren muß man im nachfolgenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wenn dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befördert auch den Schlaf.